



4. Platz: Penny Deckel: Ich seh dich
Die Spezialistin für Natur- und Makrofotografie – ein Blick aus 1.000 Augen (Im Kalender mit „Purpurreiher“)



5. Platz: Sarah Lehmann: Bodie
Geisterstadt in Kalifornien (Im Kalender mit „Monarchfalter“)



6. Platz: Dr. Axel Grunewald: daoistischer Tempel
Schwierige Lichtverhältnisse und meditative Stimmung (Im Kalender mit „Der Weg nach Montespluga“)



7. Platz: Renate Baumstark: Frühlingsboten
Ein Appell an die Landwirtschaft: lasst die Bienen leben! (Im Kalender mit „Sommer in Orange“)



8. Platz: Ingrid Eßwein: Gabelracke
Pure Schönheit im Nichts



9. Platz: Barbara Dunkelberg: Irrawaddy Delta
Faszination von Weite und Einfachheit



10. Platz: Melanie Werner: Seehund
Runde Grazie



11. Platz: Beatrice Fröhlich: Liquid Planet
Experimentelle Fotografie – eine etwas andere Sicht auf das Universum



12. Platz: Dr. Norbert Bruhn: Outback
Die Schönheit der Natur



13. Platz: Dr. Thomas Blüm: Dom zu Köln und Hohenzollernbrücke

Eine berühmte Ansicht als wunderbare Nachtaufnahme (Dieses Bild wurde auch in den Kalender gewählt)



Danke für die vielen Einsendungen zum Fotowettbewerb

Rezeptvorschlag

Porree-Speck-Strudel

Zutaten für 4 Portionen:

- 4 TK-Blätterteigplatten (à 50 g)
- 4 Stangen Porree (ca. 1 kg)
- 100 g durchwachsender Speck (in Scheiben)
- 50 g Parmesan (gerieben)
- Pfeffer
- etwas Mehl zum Bearbeiten
- 1 Ei
- 200 g saure Sahne
- 1 TL Paprikapulver edelsüß
- 1 Bund Schnittlauch

Zubereitung: Blätterteig auftauen lassen. Porree putzen, längs einritzen, waschen, in ½ cm dicke Ringe schneiden. Speck fein würfeln und knusprig ausbraten. Porree untermischen, 5 Minuten dünsten, dabei mehrmals umrühren. Parmesan unterziehen, pfeffern und abkühlen lassen.

Jede Teigplatte auf der leicht bemehlten Arbeitsfläche zu einem 22 x 16 cm großen Rechteck ausrollen, dünn mit verquirltem Ei bepinseln. Porree der Länge nach jeweils auf der Mitte verteilen, obere und untere Längsseite darüber zusammenschlagen. Enden mit der Gabel zusammendrücken.

Strudel mit der Nahtstelle auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen. Mit dem restlichen Ei bestreichen und mit einer Gabel mehrmals einstechen. Im vorgeheizten Backofen bei 220 °C 25 Minuten (Umluft 20 Minuten bei 200 °C) auf der zweiten Einschubleiste von unten backen.

Saure Sahne mit Paprika und Pfeffer würzen und mit Schnittlauchröllchen verrühren, zum Strudel servieren.

Fortbildung

MVZ Labordiagnostik Karlsruhe

11.04.2018 Hygiene in der Arztpraxis
14:30 bis 17:30 Uhr Gebühr: 19 €

18.04.2018 Qualitätsmanagement in der Arztpraxis
14:30 bis 17:30 Uhr Gebühr: 19 €

25.04.2018 Präanalytik
15:30 – 16:30 Uhr
Laborführung ab 14:00 Uhr

16.05.2018 Notfalltraining
14:30 bis 17:30 Uhr Gebühr: 50 €

Laborgemeinschaft Stuttgart Süd

11.04.2018 Datenschutz in der Arztpraxis
14:30 bis 17:30 Uhr Gebühr: 19 €

16.05.2018 Qualitätsmanagement in der Arztpraxis
14:30 – 17:30 Uhr Gebühr: 19 €

04.07.2018 Medizinprodukte in der Arztpraxis sicher betreiben und anwenden
14:30 – 17:30 Uhr Gebühr: 19 €

Veranstaltungsorganisation:

Kerstin Gessler, Telefon 0721 6277-723
veranstaltungen@labor-karlsruhe.de

Impressum

Herausgeber:

MVZ Labor Diagnostik Karlsruhe GmbH
Am Rüppurrer Schloß 1
76199 Karlsruhe
Tel. 0721 6277-500
Fax 0721 6277-900

www.labor-karlsruhe.de
info@labor-karlsruhe.de

Redaktion und v. i. S. d. P.:
Dr. med. Hans Ehrfeld

Beiträge und Leserbrief an:
redaktion@labor-karlsruhe.de



Laborblick

Ausgabe 20

AKTUELLES UND HINTERGRÜNDE

März 2018

Inhalt

- 1 Rückblick Symposium „Labor im Kontext“ – die Referenten und die Siegerehrung zum Fotowettbewerb
- 4 Preisträger des Fotowettbewerbs
- 6 Fortbildungen
- Rezept

Wir wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen frohe Ostern, viel Sonnenschein, einen fleißigen Osterhasen und fröhliche Feiertage!



Rückblick Symposium

Am 1. Dezember 2017 fand unser sechstes Symposium „Labor im Kontext“ statt.

Wieder gab es je eine Vortragsreihe für Ärzte und Praxisteam. Leitthema war in diesem Jahr „Altern ist etwas für Mutige – Prävention für Realisten“. Trotz des nahe an Weihnachten gelegenen Termins durften wir über 130 Teilnehmer begrüßen.

Zu Beginn der Vortragsreihe für Ärzte führte **Dr. Hans Ehrfeld** das Auditorium an das Thema „Prävention“ heran und vermittelte einen Überblick, welche Folgen die zuneh-

mende Lebenserwartung des Menschen für seine Gesundheit und seine subjektive Befindlichkeit hat. Besonders wurden hierbei die Bedeutung der Überernährung und die Assoziation von Adipositas mit zahlreichen spezifischen Krankheitsrisiken sowie der Morbidität insgesamt hervorgehoben, alters-typischen Veränderungen wie der Sarkopenie gegenübergestellt sowie auf die Bedeutung des Lebensstils hingewiesen.

Die Ausführungen mündeten beinahe nahtlos weiterführend in den Vortrag „Die Rolle der Fitness in der Prävention“ von Prof. Dr.

Tim Meyer vom Institut für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlands. Er untermauerte unterschiedliche Aspekte dieses Themas mit aussagekräftigen und belastbaren Daten und stellte insbesondere auch den trotz vorbestehender Erkrankungen erzielbaren Nutzen den vergleichsweise geringen Risiken durch Training und körperliche Belastung gegenüber.

Dr. Oliver Brandau vom Labor Bioscientia Ingelheim referierte im Anschluss „Welche Ansätze bieten genetische Untersuchungen zur Prävention?“. Am Beispiel des



MVZ Labor Diagnostik Karlsruhe GmbH
Am Rüppurrer Schloß 1 · 76199 Karlsruhe



Tel. 0721 6277-500 · Fax 0721 6277-900
www.labor-karlsruhe.de

Mamma- und Colonkarzinoms verdeutlichte er, wie hier onkogenetische Analysen zur Primär-, Sekundär- oder Tertiärprävention nützlich angewendet werden können. Besondere Bedeutung haben bereits heute pharmakogenetische Analysen in der Therapieplanung bei Malignomen, aber auch z. B. für die differenzierte Therapie von Fettstoffwechselstörungen. Im Kontext betonte Dr. Brandau auch



Zur Vortragsreihe für das Praxisteam

wurden die Teilnehmer durch Dr. Dirk Alber begrüßt. Obwohl hier nicht alle Vorträge im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Leitthema „Prävention“ standen, kamen viele interessante Beiträge zusammen, die von den Referenten praxisnah, spannend und unterhaltsam dargeboten wurden.



Zunächst sprach **Verena Fiedler von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienste und Wohlfahrtspflege** (BGW) über das **neue Medizinprodukterecht**.

Die neue Fassung der Medizinproduktebetriebsverordnung (MPBetreiV) trat am 01.01.2017 in Kraft und ist Teil der Umsetzung der EU-Medizinprodukte-Richtlinie. Sie verfolgt vor allem 3 Ziele:

- den Handel mit Medizinprodukten und die Qualitätsanforderungen zu regeln
- Sicherheit, Eignung und Leistung zu gewährleisten
- Gesundheit und Schutz von Patienten, Anwendern und Dritten sichern

die zunehmende Bedeutung neuer molekular-genetischer Techniken (NGS/ next generation sequencing), schränkte jedoch auch ein, dass eine fundierte Interpretation des Gesamtgenoms hinsichtlich der Risiken für häufige Erkrankungen noch nicht in Sicht ist.



Nach der Pause beantwortete der Ernährungswissenschaftler **Dr. Hans Konrad Biesalski**, ehem. Professor und Leiter am Institut für biologische Chemie und Ernährungswissenschaften

der Universität Hohenheim, mit profunder Sachkenntnis in seinem Vortrag **„Vitamine und Spurenelemente“** häufig interessante Fragen – nämlich, ob, wann und unter welchen Umständen ein Einsatz bzw. die ergänzende Zufuhr von Vitaminen und Spurenelementen nutzbringend und effektiv ist.

Im Kontext beleuchtete er hierbei auch kritisch die Auswirkungen bestimmter, ideologisch oder durch „lifestyle“ motivierte Ernährungsformen auf die Gesundheit.

Dr. Matthias Weber rundete das Thema ab, indem er einen Überblick darüber gab, welche **Laborparameter** im Rahmen der Prävention sinnvoll zu bestimmen sind, wo ihr Nutzen und wo die Grenzen liegen. Besonderes Augenmerk widmete er hierbei nicht zuletzt wichtigen methodischen Aspekten, die sich auf die Aussagekraft bestimmter Parameter auswirken.



mächtigen Stoß direkt ins Gehirn schickt. Beim Gehen ist der Fersenlauf normal, aber beim Laufen sollte mit dem Mittelfuß aufgesetzt werden. Wie das geht, wurde den Teilnehmern auf zwei Weisen schnell klar: man muss sich erstens nur die afrikanischen Mittel- und Langstreckenläufer ansehen, die das Laufen ohne Schuhe erlernen und es zweitens selbst ausprobieren. Sobald man es ohne Schuhe versucht, geht man intuitiv zum Mittelfußlauf über.

Jedoch muss die neue Lauftechnik vorsichtig trainiert werden, denn wer es probiert, merkt rasch, dass seine Wadenmuskulatur der neuen Lauftechnik nicht gewachsen ist. Daher empfiehlt Tom Hanf dringend, zunächst max. eine Minute auf dem Mittelfuß zu laufen, dann wieder fünf Minuten normal und dies innerhalb der Laufzeit einige Male zu wiederholen. Die Mittelfuß-Laufzeit kann dann behutsam stetig erhöht werden, wenn der Muskelkater in den Waden sich in Grenzen hält.

Leider bietet uns die Schuhindustrie auch nicht optimale Laufschuhe an. Die meisten sind zu stark gedämpft, die Sprengung (Höhenunterschied der Sohle zwischen Vorderfuß und Ferse) ist zu groß.



Viele Fragen zum Laufen und zu Beschwerden am Bewegungsapparat – auch beim Sitzen oder Liegen – zeigten, wie groß das Interesse an diesem Thema war.



Herr **Eberhard Häcker** referierte zum Abschluss zu bedeutenden rechtlichen Änderungen, die ab Mai auf uns zukommen: **„Alles neu macht der Mai – Datenschutzgrundverordnung (DGSVO-EU) ab 25.05.2018“**.

Zunächst stellte Herr Häcker sehr plastisch dar, wie vielen Angriffen unsere IT-Systeme in jeder Sekunde ausgesetzt sind, und wie Nutzer von Apps wie Facebook personenbezogene Daten freiwillig und oft unwissentlich den Anbietern zur Nutzung überlassen. Im Anschluss legte er die Änderungen im neuen Datenschutz-Recht, das in allen EU-Mitgliedsstaaten gilt, dar. Der Umgang mit Gesundheitsdaten bringt für alle Gesundheitseinrichtungen mit sich, dass besondere Anforderungen an den Datenschutz zu stellen sind.

Grundsätzlich sind zunächst die Praxisinhaber für die Einhaltung des Datenschutzes verantwortlich. Unklar ist aber noch, ob künftig alle Arztpraxen einen Datenschutzbeauftragten bestellen müssen, oder ob dies – wie bisher – erst ab 10 Mitarbeitern gefordert wird. Da auch die Anforderungen an die Löschung nicht mehr benötigter Daten steigen, ist außerdem die Gestaltung eines Löschkonzepts notwendig. Die erforderlichen technischen

und organisatorischen Maßnahmen und Abläufe sind darzustellen und in Verfahrensbeschreibungen festzulegen. Hierbei gelten drei Grundprinzipien:

- Verfügbarkeit
- Vertraulichkeit
- Integrität.

Wer sicher sein möchte, dass er seiner Verantwortung gerecht wird, sollte sich von einem externen Datenschutzbeauftragten beraten lassen.

Nach dem Abendessen fand die **Siegerehrung** unseres in diesem Jahr erstmals ausgeschriebenen Fotowettbewerbs statt. Aus den Beiträgen unserer Einsender war per online-Abstimmung der Sieger ermittelt worden. Außerdem wählte eine Jury die anspruchsvollsten Motive aus, und hieraus entstand ein wunderbarer Kalender für das Jahr 2018.

Die Teilnehmer, deren Bilder bei der Online-Abstimmung den meisten Zuspruch fanden, waren eingeladen, und bei der Siegerehrung wurden die am besten bewerteten Beiträge ausgestellt.

Mit einem außergewöhnlichen und spannenden Thema beschlossen alle Gäste gemeinsam den Abend. **Kai-Jörg Sommer** studierte Medizin, bevor er sich für seine Laufbahn als Pilot und Ausbilder für Verkehrsmaschinen entschied. Sein Vortrag **„Kein Blindflug in der Medizin – Anregungen aus der Luftfahrt zum Umgang mit Komplikationen in der Praxis“** machte anhand dramatischer Beispiele aus der Luftfahrt deutlich, dass ein gutes Qualitäts- und Risikomanagement lebenswichtig sein kann, und wie ähnlich sich hierbei die Anforderungen an die Mitarbeiter in diesen völlig unterschiedlichen Bereichen sind.



Fotowettbewerb

Preisträger Fotowettbewerb

Zum ersten Mal haben wir in diesem Jahr einen Fotowettbewerb ausgeschrieben, an dem sich alle unsere Einsender und ihre Teams beteiligen konnten. Das war für uns ein spannendes Abenteuer und Ihnen hat die Idee scheinbar gut gefallen, denn Sie haben sich mit zahlreichen Einsendungen beteiligt.

Wir wollten etwas von unseren Kunden für unsere Kunden gestalten und sind deshalb bei der Auswahl der Fotos für unseren Kalender zweigleisig gefahren:

Zuerst hat eine Jury mit dem fachlichen Rat eines professionellen Fotografen die Preisträger nach Kriterien der Bildqualität und der Bildgestaltung ausgewählt.

Welche Bilder Sie in unserem Kalender 2018 durch das Jahr begleiten sollen, haben Sie in einer Online-Abstimmung entschieden. Bei der Vielzahl wunderschöner Bildmotive, die eingereicht wurden, ist es kein Wunder, dass Sie eine etwas andere Wahl getroffen haben als die Jury. 8 unserer Preisträger sind auch im Kalender

vertreten – jedoch meistens mit einem anderen Motiv. Und weil es uns so schwer fiel, irgendwelche der schönsten Bilder wegzulassen, haben wir einfach alle Preisträger-Fotos auf der Titelseite in kleinerem Format mit abgebildet. Jede Praxis hat im Dezember einen unserer Kalender erhalten.

Sie finden darin die Motive, die Fotografen immer wieder faszinieren: exotische Weite und mikroskopische Nähe – Stimmungen und Kontraste – Architektur und Natur.

Und hier die Preisträger der Jury bei unserem Fotowettbewerb



1. Platz: Marcel Golf: Death Valley
Faszination Wüste – perfekte Bildkomposition (Im Kalender mit „USA“)



2. Platz: Jochen Möllinger: Wasserwald
Herbstliche Stimmung – faszinierend verwirrend eingefangen (Dieses Bild ist auch im Kalender)



3. Platz: Dr. Dirk Lorenz: Sonnenaufgang über BASF
So romantisch können Industrieanlagen sein (Im Kalender mit „Wasserturm von Edigheim im Morgennebel“)

